

KAUFHOF IN BAD CANNSTATT

Kaufhof dementiert Schließungsgerücht

BAD CANNSTATT: Laut Geschäftsführer Marcel Sroczynski wird der Mietvertrag nicht vorzeitig gekündigt



Seit 1976 gilt der Kaufhof am Wilhelmsplatz als ein wichtiges Standbein für den lokalen Einzelhandel. Trotz der Schließung des Dinea-Restaurants und vieler Gerüchte gibt es keine Standortaufgabe des Kölner Konzerns.
Foto: Nagel

„Wir haben eine Mietvertrag bis 2014 und den werden wir erfüllen“, dementiert Kaufhof-Geschäftsführer Marcel Sroczynski das Schließungsgerücht, das wieder einmal durch Cannstatts Altstadt geistert. Der Grund: Vor knapp vier Wochen hat das Restaurant Dinea, eine Tochter des Kölner Konzerns, seine Zelte im zweiten Stock abgebrochen. Viele bezeichneten dies als einen Vorboten für eine Standortaufgabe.

Von Uli Nagel

Seit 1976 ist der Kaufhof eine wichtige Säule für den Einzelhandel. An der Pforte zur Marktstraße günstig gelegen, lockt er täglich mehrere Tausend Kunden an. Auch die Geschäftsleute in der Altstadt wissen die Zugkraft des Kölner Konzerns zu schätzen, was allerdings nicht immer so war.

Als Anfang der 70-er Jahre das Unternehmen seine Baupläne am Wilhelmsplatz bekannt gab, hagelte es zunächst kritische Stimmen und eine Bürgerinitiative wurde gegründet. Denn Kaufhof plante damals rund 400 Stellplätze auf dem Dach des Gebäudes. Letztendlich gab 1974 der Stuttgarter Gemeinderat grünes Licht - allerdings ohne Pardeck. Nach 15-monatiger Bauzeit wurde am 11. November 1976 die damals bundesweit 84. Kaufhof-Filiale eröffnet. An den Baukosten von 18 Millionen Mark beteiligten sich die damalige Landesgirokasse und heutige BW-Bank.

Schnell avancierte das Kaufhaus zu einem Zugpferd für den Cannstatter Einzelhandel, denn mit täglich bis zu 6000 Kunden war es bis zur Eröffnung des Cannstatter Carrés im Februar 2006 der wichtigste Frequenzbringer. Allerdings tauchten in den 90-er Jahren, damals wurde Kaufhof von Metro übernommen, erstmals Gerüchte über eine Schließung auf. Ruhe kehrte erst ein, als im Jahr 1999 Kaufhof rund 4,6 Millionen Mark in die Modernisierung und den Umbau des Gebäudes investierte. Der damalige Geschäftsführer Harald Boll fegte mit den Worten „Kaufhof bleibt Bad Cannstatt langfristig erhalten“ alle Spekulationen vom Tisch.

Ganz vertreiben hat er sie offenbar nicht können, denn gut elf Jahre später tuschelt man erneut über eine Standortaufgabe. Jüngster Anlass dazu war die Aufgabe des Dinea-Lokals im zweiten Stock Ende April. „Wirtschaftlich nicht mehr tragfähig“, bedauert Marcel Sroczynski, der heute die Geschicke der Filiale in der Marktstraße leitet, den Schritt der Dinea-Verantwortlichen. Aber er habe bereits erste Planungen für die rund 200 Quadratmeter große Fläche im zweiten Geschoss. Allerdings nicht, wie vom Gewerbe- und Handelsverein erhofft, ein Elektronik- und Technikbereich, sondern erneut Gastronomie. „Dinea war über viele Jahre sehr erfolgreich und war für viele Cannstatter Anlass, unserem Haus einen Besuch abzustatten“, so der Geschäftsführer. Er sehe deshalb mit einem stimmigen gastronomischen Konzept eine bessere Chance als mit einer Sortimentserweiterung. Zumal 200 Quadratmeter für Elektronik nicht gerade üppig sind. Genaueres zu seiner Idee könne er noch nicht sagen, allerdings stehe eines definitiv fest: Der Mietvertrag bis 2014 mit der Metro AG, der Eigentümerin des Gebäudes, werde erfüllt; was dann folge, sei Spekulation. Fest steht auch, dass die Damenabteilung um einige Marken erweitert werden soll. Aber auch in die anderen Etagen werde, wie etwa in der Kinderabteilung, investiert. Dort gibt es seit einiger Zeit auch Kinderschuhe.

Was die benachbarte Brachfläche entlang der alten Stadtmauer angeht, so hält sich Marcel Sroczynski bedeckt. Bekanntlich hat die städtische Wirtschaftsförderung das Gelände auch dem Metro-Konzern als Erweiterungsfläche angeboten. „Kann ich nicht viel dazu sagen“, allerdings falle es ihm auch schwer, diese potenzielle Erweiterungsflächen mit seinem Haus in Einklang zu bringen.

Kaufhof in Bad Cannstatt

März 1971: Die Kaufhofpläne am Wilhelmsplatz werden erstmals vorgestellt.

1973: Der Bezirksbeirat lehnt den Neubau ab und es wird eine Bürgerinitiative „Rettet die Cannstatter Innenstadt“ gegründet.

1974: Nach der Ablehnung des Parkdecks stimmt der Gemeinderat jedoch dem Neubau zu.

August 1975: Startschuss für das 18 Millionen Mark teure Projekt.

November 1976: Drei Tage vor der Eröffnung am 11. November machen 300 Kaufhof-Mitarbeiter einen „Probeeinkaufstag“.

11. November 1976: Auf rund 6000 Quadratmetern und vier Etagen präsentieren sich am Eröffnungstag den Kunden mehr als 70 000 Artikel.

11. November 1986: Der Kaufhof feiert zehnjähriges Jubiläum.

1998: Der Konzern beschließt zusammen mit der damaligen Landesbank Baden-Württemberg, das gesamte Gebäude samt Restaurant für rund 4,6 Millionen Mark zu renovieren und modernisieren.

Mai 1999: Der Vertrag mit dem Spar- Lebensmittelmarkt wird in diesem Monat in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst.

August 1999: Der Umbau ist abgeschlossen.

2000: Nochmals investiert Kaufhof in einem etwas größeren Stil. Unter anderem neue Kunden-Toiletten und zahlreiche neue Marken-Shops.

11. November 2001: Der Kaufhof Bad Cannstatt feiert zwei Wochen lang sein 25-jähriges Jubiläum.

September 2004: Erneut steht ein stolzes Jubiläum vor der Tür, denn der Kaufhofkonzern feiert seine 125-jährige Firmengeschichte, die einst im Jahr 1879 in Stralsund mit dem jungen Kaufmann Leonhard Tietz ihren Anfang nahm.

Artikel vom 28.05.2010 © Eßlinger Zeitung

|  | 



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.